

Das Weindorf Weinsheim will seinem Namen Ehre machen

Weinprobe in der Palmsteinhalle: Musikalische Paten für Riesling und Co.

WEINSHEIM. Weinsheim soll seinem Namen gerecht werden und sich als Weindorf präsentieren. Das ist der Wunsch sämtlicher Fraktionen des Ortsgemeinderats. Zum zweiten Mal waren deshalb alle Weinsheimer zur Weinprobe in die Palmsteinhalle eingeladen, um die Weine kennenzulernen, die rund um ihren Heimatort wachsen. Die FWG-Fraktion hatte die Veranstaltung unter dem Motto „Musik und Wein“ organisiert. Thomas Weyl, Ute Funck-Schowalter und Karl-Fried Weyl moderierten die Probe und stellten ihre Produkte vor. Swing, Pop, Klassik und gar Volksmusik waren die Paten für Spätburgunder, Riesling, Kerner und andere Rebsorten. Während die fleißigen Helfer durch die Stuhlreihen liefen und aus-schenken, wurde das jeweilige Tröpfchen im Glas fachgerecht vorgestellt und dann mit Musik genossen.

„Wie die Moldau an ihrer Quelle“, so Winzer Thomas Weyl, sei der Regent-Rotwein. Er stehe noch am Anfang seiner Entwicklung und sei eine junge Rebsorte. So manches Raunen war im Saal zu hören, als kurz nach dem Ausschicken probiert wurde. „Ich wusste nicht, dass in Weinsheim so gute Weine produziert werden. Die Qualität hat mich echt überrascht“, sagte etwa Weinprobenbesucher Dirk Klein.



FWG-Mitglied Ralf Ewert schenkt bei der Weinprobe einen der 15 Weinsheimer Weine aus. Die Gäste waren von der Qualität der Tropfen, die direkt vor ihrer Haustür wachsen, positiv überrascht. ■ Foto: Heiko Schmidt 📷 E0811hs1

Das nächste Projekt der Weinsheimer: ein Weinwanderweg. „Überall werden derzeit solche Wege installiert. Auf diesen Zug wollen wir aufspringen“, sagte FWG-Chefin Ursula Ewert. „Das würde gut zu unserem Ort passen. Und vielleicht könnten wir auswärtigen Besuchern dann auch wieder Fremdenzimmer zur Verfügung stellen“, hofft Ewert auf eine touristische Belebung der Gemeinde. Die Planungen des Weinwanderwegs sollen demnächst vorgestellt werden.

Insgesamt 15 Weine waren zur Probe angestellt und nach rund zweieinhalb Stunden degustiert. So manche Anekdoten und launige Sprüche der Moderatoren lockerten die Atmosphäre auf. So schrieb Ute Funck-Schowalter den Gästen ins Stammbuch: „Bei Weißwein denkt man an Dummheiten, bei Rotwein sagt man Dummheiten, und bei Sekt macht man Dummheiten.“ Deshalb gab's den Sekt gleich vornweg. Da konnte nichts mehr schiefgehen. (hs)